

Lektion 1
Übung 8

A

Anja: Hallo Mike, Anja. Ich wollte dir nur sagen: Ich bin stinksauer! Zwei Stunden hab ich heute im Café Ober auf dich gewartet. Umsonst! Du bist nicht gekommen. Auf dem Weg nach Hause hab ich Uli getroffen. Er hat mir gesagt, du bist im Moment in Berlin, Business-Trip oder so. Na toll! Warum hast du mich nicht angerufen? Weißt du, ich finde es nicht schlimm, wenn du mal nicht kommen kannst, aber man muss doch wenigstens anrufen und Bescheid sagen! Das ist wohl das Mindeste!

B

Oliver: Hallo Stefan, hier ist Oliver. Hast du gestern Abend Boxen im Fernsehen gesehen? Ich nicht. Mein Computer hatte nämlich irgendeinen Fehler und funktionierte nicht mehr. Ich hab die ganze Nacht versucht, den Fehler zu finden und das Ding zu reparieren. Ich hab kein Auge zugemacht. Jetzt muss ich erst mal ein Stündchen schlafen... Rufst du mich später an und sagst mir, wie der Boxkampf so war? Also, gute Nacht.

C

Marion: Hallo Moni, Marion hier. Du glaubst nicht, was mir heute Morgen passiert ist. Ich will zur Arbeit, bin schon ziemlich spät dran und, plumps, ich falle auf der Treppe hin. Ich sag dir, mein Bein hat ganzschön wehgetan. Ich konnte nicht mehr aufstehen. Da geht die Tür auf und mein neuer Nachbar kommt heraus. Du, der sieht richtig gut aus. Und nett ist er auch. Er hat mir beim Aufstehen geholfen und dann hat er mich zum Arzt gefahren. Und als wir dort waren, hat er mich zum Abendessen eingeladen. Super oder? Ich bin richtig froh, dass ich den kleinen Unfall hatte, weil, so hab ich einen tollen Mann kennengelernt. Also, ich muss mich jetzt anziehen. Ich ruf dich dann morgen an und erzähl, wie es war, ok? Tschau!

D

Rüdiger: Hi Thorsten, Rüdiger hier. Kannst du mich bitte zurückrufen, wenn du zu Hause bist? Mir geht es gar nicht gut. Katrin ist weg. Sie will sich trennen, hat sie gesagt. Den Jungen und den Hund hat sie auch mitgenommen. Vielleicht können wir ein Bier zusammen trinken und Fußball im Fernsehen kucken. Ich will jetzt nicht allein sein, weil ich dann dauernd an Katrin denken muss. Also, vielleicht meldest du dich. Tschüss.

E

Elfi: Biene, bist du da? Hier ist Elfi. Na, wohl nicht. Also sag ich's dir eben auf den AB: Stell dir vor, ich habe den Job bei Schuh Schneider bekommen! Nicht schlecht oder? Aber was viel besser ist: Bald muss ich gar nicht mehr arbeiten. Ich war heute beim Arzt und, was soll ich sagen? Ich bin schwanger! So ein Glück! Ob ich den neuen Job überhaupt anfangen soll? Wichtig ist mir der jetzt nicht mehr. Was meinst du? Ruf mich doch an.

Lektion 2
Übung 6

1

In, auf, über
In, auf, über
An, neben, zwischen
An, neben, zwischen
Hinter, vor und unter
Hinter, vor und unter
Ding, dang, dong
Ding, dang, dong

Übung 9

A

Mama: Hallo Linda, hier ist Mama. Du, ich muss heute länger arbeiten. Kannst du schon mal das Gemüse fürs Abendessen schneiden und die Kartoffeln kochen? Ich habe alles eingekauft. Du findest die Sachen im Kühlschrank. Ach ja, und um fünf Uhr kommt der Hausmeister vorbei.

Er will nach der kaputten Klingel sehen.
Ich hoffe, du bist dann zu Hause. Also,
bis später.

B

Robert: Hallo Daniel, Robert hier. Dein Handy
ist aus. Schade. Dann eben auf die
Mailbox. Du, die Küche sieht ja schlimm
aus. Total schmutzig! Das finde ich
wirklich ärgerlich! Ich habe die Küche
jetzt schon drei Mal für dich geputzt.
Jetzt bist wirklich du dran! Ich mache es
jedenfalls nicht mehr.

C

Carina: Hi Christoph, Carina hier. Du, ich fahre
übers Wochenende nach Hause zu
meinen Eltern. Vielleicht ruft Paula an.
Du weißt schon, meine Lernpartnerin.
Wir wollten zusammen lernen. Sagst du
ihr dann, wo ich bin? Ich kann sie nicht
anrufen. Sie hat ihr Handy nicht
angestellt. Danke für deine Hilfe und
bis Sonntagabend!

D

Papa: Hallo Alex, hier ist Papa. Du, sag, hast
du am Wochenende Zeit? Mama und
ich haben Hochzeitstag. Ich möchte sie
überraschen und plane einen Ausflug.
Aber natürlich muss jemand auf den
Hund aufpassen. Würdest du mit Rex
spazieren gehen? Das wäre sehr nett
von dir. Ich möchte ihn nur ungern
mitnehmen. Bitte ruf mich doch zurück.
Danke.

E

Frau: Hallo Michael. Du schläfst wohl immer
noch. Na, egal. Du, heute muss ein Brief
kommen von der Firma Werbemax. Du
weißt, ich habe mich da für ein
Praktikum beworben. Würdest du im
Briefkasten nachsehen und mich sofort
auf dem Handy anrufen? Ich will
unbedingt wissen, ob die Firma mich
nimmt. Also, wir hören uns später.

F

Lena: Lena hier. Hör mal, ich will gerade an
die Uni fahren. Und was muss ich
sehen? Mein Fahrrad ist weg! Du hast
es genommen, stimmt's? Also ich finde

das wirklich nicht in Ordnung. Sarah!
Ich leihe dir mein Fahrrad wirklich
gern. Aber du könntest wenigstens
Bescheid sagen. Jetzt komme ich zu
spät zum Seminar. Wegen dir!

Lektion 3
Übung 6

A

Sprecherin: Hallo, liebe Hörerinnen und Hörer!
Es ist wieder fünf nach zwölf. Zeit
für die Mittagspause. Ich freue mich,
dass Sie Ihre Mittagspause heute
mit mir verbringen. Ich bin Katja
Landowski und das ist unser Thema:
Wo essen Sie zu Mittag und vor
allem was essen Sie? Das möchte
ich heute von Ihnen wissen. Rufen
Sie mich an unter der kostenlosen
Nummer: 0800 12 12 12.

B und C

1

Sprecherin: Aha, da ist schon unser erster
Anrufer. Hallo! Hier ist Katja. Wer ist
denn dran?

Manfred: Mahlzeit! Hier ist Manfred.

Sprecherin: Hallo, Manfred.

Manfred: Zum Glück gibt's bei uns in der
Firma eine Kantine. Dort esse ich. Es
gibt jeden Tag verschiedene
Gerichte zur Auswahl. Ich esse
eigentlich immer ein Fleischgericht,
denn von Nudeln mit Soße oder
einer Suppe werde ich einfach nicht
satt.

Sprecherin: Mhm... Der Klassiker also: die
Kantine. Danke, Manfred.

2

Sprecherin: So, und mit wem spreche ich jetzt?

Elvira: Ja, hallo, Elvira hier.

Sprecherin: Elvira, hallo! Du hast auch gerade
Mittagspause, ja?

Elvira: Ich sitze in meinem Büro. Ich mache
fast immer im Büro Mittagspause.
Mir reicht eine Viertelstunde.

Ich gehe dann lieber abends früh nach Hause.

Sprecherin: Ach, und du isst gar nichts?

Elvira: Doch, ich nehme mir immer etwas von zuhause mit: einen Salat und Obst. Für den Nachmittag auch ein bisschen Schokolade. Mehr brauche ich nicht. Ich esse dann abends mit meinem Mann zusammen etwas Warmes, am liebsten asiatische Gerichte mit Reis.

Sprecherin: Verstehe. Dann guten Appetit, Elvira.

3

Sprecherin: Und wer ist jetzt in der Leitung?

Demet: Guten Tag, ich bin Demet.

Sprecherin: Hallo, Demet. Machst du auch gerade Mittagspause?

Demet: Nein, ich bin zu Hause und koche. Meine Kinder kommen um eins von der Schule.

Sprecherin: Ach so. Bist du Hausfrau?

Demet: Ja und nein. Ich arbeite als Küchenhilfe in einem Restaurant, aber nur am Vormittag. Ab zwölf bin ich zu Hause und koche ein Mittagessen für die Kinder. Ich finde, man muss mittags etwas Richtiges essen, nicht nur eine Bratwurst oder einen Hamburger.

Sprecherin: Und was gibt es heute Mittag?

Demet: Hm, Pfannkuchen!

4

Sprecherin: Fünf nach zwölf. Ihr Radio am Mittag. Katja hier.

Felix: Hi, hier ist Felix. Ich steh hier mit meinen Kumpels vorm Mäckie-Burger.

Sprecherin: Hallo, Felix! Du klingst noch sehr jung. Gehst du noch zur Schule?

Felix: Ja, ich bin auf der Berufsschule. Wir haben jetzt eine Freistunde und am Nachmittag um zwei geht es weiter.

Sprecherin: Aha! Und da holt ihr euch im Fast-Food-Restaurant Pommes und Burger, richtig?

Felix: Genau. Wir haben in der Schule eine Mensa, aber das Essen dort schmeckt einfach überhaupt nicht. Da sind mir Pommes lieber.

Sprecherin: Na, du weißt aber schon, dass das auf Dauer nicht gesund ist.

Felix: Klar weiß ich das. Aber es schmeckt eben besser als so verkochte Nudeln und Tütensuppen.

5

Sprecherin: Ach, der Junge hat schon recht. Auf Pommes hätte ich jetzt auch Lust. Sie auch? Hallo? Katja hier. Wer ist dran?

Mandy: Hallo, hier ist Mandy. Ich gehe gleich los in mein Lieblingscafé.

Sprecherin: Machst du dort Mittagspause?

Mandy: Ja, ich arbeite im Büro als Sachbearbeiterin. Ganz in der Nähe ist das Café Neumann. Die haben super leckere Kuchen.

Sprecherin: Äh... du isst Kuchen zum Mittagessen?

Mandy: Naja, nicht immer. Es gibt auch kleine Speisen wie Hawaii-Toast oder Sandwiches. Aber ich bin ein totaler Kaffee-Junkie. Ein schöner Cappuccino und ein Stück Apfelkuchen, da kann ich nicht widerstehen.

Sprecherin: Mhm... und was bestellst du dir heute Mittag?

Mandy: Äh... also, eine heiße Schokolade und ein Stück Torte. Darauf habe ich einfach gerade so richtig Lust.

Sprecherin: Aha! Alles klar.

Lektion 4
Übung 7

Gespräch 1

Frau: Firma Hauser, Lucia Sanchez am Apparat. Was kann ich für Sie tun?

Mann: Ja, guten Tag. Hier spricht Dieter Haller. Können Sie mich bitte mit Frau Kramer verbinden?

Frau: Ja, gern. Einen Moment bitte. ... Hm, niemand da. Hallo, hören Sie? Frau Kramer ist noch nicht im Haus. Können Sie es später noch einmal versuchen?

Mann: Ja, gut. Danke. Auf Wiederhören.

Gespräch 2

Frau: Firma Hauser, Lucia Sanchez am Apparat. Was kann ich für Sie tun?

Mann: Ja, Tag. Hier Haller nochmal. Ich möchte bitte Frau Kramer sprechen.

Frau: Oh, das tut mir leid, aber Frau Kramer hat gerade einen Termin. Da kann ich leider nicht stören. Können Sie es später noch einmal versuchen?

Mann: Also, vielleicht kann Frau Kramer mich ja zurückrufen.

Frau: Ja, sicher. Ich richte es aus. Wie ist Ihre Telefonnummer?

Mann: 42 35 67.

Frau: Gut. Danke. Auf Wiederhören!

Mann: Wiederhören.

Gespräch 3

Frau: Firma Hauser, Lucia Sanchez am Apparat. Was kann ich für Sie tun?

Mann: Hier spricht Haller. Ich habe bereits angerufen. Ich möchte Frau Kramer sprechen.

Frau: Ah, Herr Haller. Ja, hat Frau Kramer Sie denn nicht zurückgerufen?

Mann: Nein.

Frau: Hm. Das ist jetzt aber ungünstig. Frau Kramer ist nicht mehr da. Sie hat heute Mittag einen Termin außer Haus.

Mann: Oh nein. Hören Sie, es ist wirklich dringend. Können Sie mir die Durchwahl von Frau Kramer geben? Dann versuche ich es am Nachmittag direkt bei ihr.

Frau: Ja. Die Durchwahl ist 108. Aber heute kommt sie nicht mehr ins Büro, erst morgen.

Mann: Oh...

Lektion 5
Pause

Legen Sie sich auf den Bauch und stellen Sie die Hände und Füße auf dem Boden ab. Strecken Sie jetzt die Arme bis sie ganz gerade sind. Der Körper geht nach oben. Ja, gut. Und wieder runter. Ja, die Hände bleiben neben den Schultern. Und noch einmal. Arme gerade und Rücken und Beine nach oben drücken. Sehr gut. Und runter. Und jetzt das Ganze zehnmal. Rauf und runter. Rauf und runter. Rauf und runter. Nicht müde werden! Und rauf und runter. Rauf und runter. Rauf und runter. Ja, weiter so! Rauf, runter. Rauf, runter. Rauf, runter. Und ein letztes Mal rauf und runter. Puh, ganz schön anstrengend, was? Ruhen Sie sich einen Moment aus. Und es geht weiter. Legen Sie sich auf den Rücken. Die Arme liegen bequem am Boden. Und jetzt fahren Sie mit den Beinen Rad. Ja, Radfahren. Und Radfahren. Weiter. Na, macht das nicht Spaß? Ach, Sie wollen noch mehr Gymnastik machen? Kein Problem! Stellen Sie sich jetzt...

Übung 9

Gespräch 1

Angestellter: Sportfleck-Reisen, Wesseli am Apparat.

Anruferin: Guten Tag. Hier spricht Scherer. Sagen Sie, Sie bieten doch auch Snowboard-Kurse für Erwachsene an, oder?

Angestellter: Ja, natürlich. Sind Sie Anfänger oder...?

Sie 15 €. Und die erste Stunde ist kostenlos.

Anruferin: Nein nein, ich habe schon ein paar Snowboard-Kurse gemacht. Ich bin schon fortgeschritten.

Anrufer: Ah ja! Sehr schön. Eine Bitte: Könnten Sie mir das Angebot mailen? An roger@yahoo.de.

Angestellter: Hm... Also, wir bieten Tageskurse oder Wochenkurse an.

Angestellter: Roger@yahoo.de, gern. Das schicke ich gleich raus.

Anruferin: Die Tageskurse klingen interessant. Wann sind die denn?

Anrufer: Wunderbar! Vielen Dank für die Informationen! Wiederhören.

Angestellter: Die sind immer viermal samstags oder sonntags von Dezember bis März.

Angestellter: Bitte. Auf Wiederhören.

Anruferin: Ah ja. Und wie viel kostet das?

Übung 10

Angestellter: 180 € pro Person. Das ist inklusive allem, also mit Busfahrt und so weiter.

A

Frau: Paul, interessierst du dich für Fußball?

Anruferin: Könnten Sie mir bitte Informationen zu...

Paul: Ja, sehr!

B

Frau: Tommy, interessierst du dich fürs Tanzen?

Gespräch 2

Angestellter: Sportfleck-Reisen, Wesseli am Apparat.

Tommy: Nein, überhaupt nicht.

Anrufer: Guten Tag, mein Name ist Roger. Meine Freundin und ich interessieren uns für einen Tennis-Urlaub, und zwar schon Anfang September, so für eine Woche.

C

Mann: Frau Schmidt, machen Sie gern Gymnastik?

Frau Schmidt: Ja, eigentlich schon.

Angestellter: Schon Anfang September... Ja. Da kann ich Ihnen eine günstige Woche in einem sehr schönen Clubhotel in der Toskana in der Nähe von Grosseto anbieten.

D

Mann: Frau Engler, möchten Sie gern einen Garten haben?

Frau Engler: Nein, eigentlich nicht.

Anrufer: Ja, das hört sich gut an. Wann ist das genau?

Angestellter: Das ist vom 5. bis zum 12. September.

Anrufer: Hm... Und wie teuer ist das?

Angestellter: Also, die Woche im Hotel inklusive Übernachtung mit Halbpension kostet 455 € pro Person. Die Tennisplätze können Sie jederzeit kostenlos benutzen und eine Stunde Tennis mit Lehrer kostet

Lektion 6

Übung 7 a und b

1

Olli: Schön, dass ihr alle gekommen seid. Wir haben uns ja schon seit dem Abitur nicht mehr gesehen!

Mia: Mhm, das sind jetzt 15 Jahre. Erzählt mal! Was macht ihr jetzt? Jenny, du warst doch immer unser Mathe- und Chemie-Superstar. Du hast mir jede Woche bei den Hausaufgaben geholfen.

Jenny: Haha, stimmt. Das waren meine Lieblingsfächer. Aber auch für die Natur und Fotografieren habe ich mich schon immer sehr interessiert. Wisst ihr noch, dass ich Naturfotografin werden wollte? Ich wollte um die Welt reisen und Tiere und Pflanzen fotografieren.

Turhan: Und, was ist aus deinem Traum geworden?

Jenny: Nicht viel. Ich habe dann doch lieber Mathematik und Chemie studiert. Und heute bin ich Lehrerin an einer Realschule.

2

Jenny: Was ist mit dir, Turhan? War nicht Polizist dein Traumberuf?

Turhan: Ja, genau! Typisch Junge, nicht wahr? Alle wollen Polizist oder Fußballspieler werden. Nach dem Abitur habe ich sogar eine Ausbildung bei der Polizei angefangen. Aber ich habe schnell gemerkt, dass dieser Beruf nichts für mich ist. Ich habe dann lange überlegt und erst mal ein Praktikum in einem großen Wirtschaftsunternehmen gemacht. Das hat wirklich Spaß gemacht. Also habe ich Betriebswirtschaft studiert und heute arbeite im Export.

3

Mia: Puh, Wirtschaft... wie langweilig! Das wäre nichts für mich.

Olli: Das glaube ich dir gern, Mia. Du warst ja auch unser großes Musik- und Tanztalent. Ich erinnere mich noch an die tollen Konzertabende in der Schule mit dir am Klavier. Bestimmt bist du jetzt eine berühmte Komponistin.

Mia: Als Kind hab ich davon geträumt, ja. Klavierkonzerte mit meiner eigenen Musik. Das Klavier und die Musik liebe ich auch noch heute sehr. Aber die Realität ist, dass ich nur noch privat zu Hause Klavier spiele. Von Beruf bin ich jetzt Physiotherapeutin. Ich arbeite in einer kleinen Praxis und habe viel Kontakt zu Menschen. Das ist wirklich schön.

4

Olli: Du bist Physiotherapeutin? Oh, toll! Du kannst mir helfen. Ich habe oft so schlimme Rückenschmerzen.

Mia: Haha, klar, Olli. Warum hast du Rückenschmerzen? Was machst du denn jetzt?

Olli: Haha, ratet doch mal!

Turhan: Olli, bist du Tischler oder so etwas?

Olli: Ja, genau! Woher weißt du das?

Turhan: Na, ist das nicht dein Traumberuf? Du hast doch früher schon immer gern mit Holz gearbeitet. Ein Beruf mit Holz, das passt zu dir.

Alle: Hahaha...

Pause

1

Fischers Fritz fischt frische Fische. Frische Fische fischt Fischers Fritz.

2

Vier Vampire trafen sich bei Vollmond vor einem Vulkan.

3

Wir Wiener Waschweiber würden weiße Wäsche waschen, wenn wir wüssten, wo warmes Wasser ist.

Übung 9

Sekretärin: Guten Tag, was kann ich für Sie tun?

Interessant: Ich interessiere mich für einen Computerkurs.

Sekretärin: Haben Sie denn schon PC-Kenntnisse?

Interessant: Mein Bruder hat mir ein paar Dinge gezeigt, aber eigentlich bin ich Anfänger.

Sekretärin: Dann kann ich Ihnen unseren Einführungskurs donnerstags von 18 bis 19 Uhr anbieten.

Interessant: Ja, der Termin passt gut. Was kostet der Kurs denn?

Computerspiel. Damit kann man ihn immer glücklich machen.

Sekretärin: 89 €.

Katrin: Ja, ok. Und für deine Schwester?

Interessant: Das geht ja. Und wann kann ich mich dafür anmelden?

Philipp:Hm, sie ist ziemlich tanzverrückt. Jedes Wochenende rennt sie in die Discos und auf Tanzpartys. Gerade hat sie einen Flamenco-Kurs angefangen.

Sekretärin: Das können Sie jetzt sofort machen. Hier: das Anmeldeformular.

Katrin: Wie wäre es dann mit einem Flamenco-Rock?

Interessant: Ah ja, danke. – Eine Frage noch: Was muss ich in den Kurs mitbringen?

Philipp:Wow, das ist gut! Hoffentlich ist das nicht zu teuer. Da muss ich gleich mal im Internet nachsehen.

Sekretärin: Nur Schreibzeug, alles andere bekommen Sie vom Kursleiter.

Katrin: Glaub ich nicht, dass das teuer ist. Meine große Schwester will ja nächstes Jahr heiraten. Das wird teuer. Ich glaube, am meisten freut sie sich, wenn wir uns irgendwie an den Kosten beteiligen. Wir könnten die Musiker bezahlen.

Interessant: Prima. Dann bedanke ich mich für Ihre Hilfe.

Sekretärin: Bitte, gern. Auf Wiedersehen und viel Erfolg im Kurs!

Philipp:Genau. Sie will bestimmt richtige Musiker und nicht nur Musik vom CD-Player. Ein Gutschein für die Hochzeitsmusik.

Lektion 7

Übung 7

Katrin: Du, Philipp, wir müssen uns jetzt mal langsam Gedanken über die Weihnachtsgeschenke machen. In vier Wochen ist Weihnachten und wir haben noch nichts gekauft.

Katrin: Am zweiten Weihnachtsfeiertag sind wir wieder bei meiner Oma eingeladen. Da müssen wir auch was mitbringen. Am besten Pralinen, wie letztes Jahr.

Philipp:Hm... Ich weiß, dass meine Eltern schon lange von einer Reise nach Wien mit Karten fürs Burgtheater träumen. Aber sowas kann ich mir als Student einfach nicht leisten.

Philipp:Wieder Pralinen? Willst du ihr nicht was anderes schenken, zur Abwechslung eine neue Kaffeemaschine vielleicht?

Katrin: Das wäre auch ein viel zu großes Geschenk. Sowas sollten sie sich selbst schenken. Warum machen sie die Reise nicht einfach?

Katrin: Nene, meine Oma sagt immer: Katrin, Kind, schenk mir doch nichts, ich hab doch alles. Süßigkeiten isst die unheimlich gern. Wir bleiben bei Pralinen. Fehlt noch meine Mutter. Ihr könnten wir eine neue Kaffeemaschine schenken. Die alte geht ziemlich schlecht. Und meine Mutter ist immer für praktische Sachen.

Philipp:Du kennst doch meine Eltern. Sie träumen gern, aber sie kommen dann nicht so recht in die Gänge. Immer haben sie Ausreden.

Philipp:Fein. Dann haben wir ja alle. Oder? Dann müssen wir nur noch los und alles besorgen. Mist. Ich habe nächste Woche eine Prüfung. Da muss ich noch lernen. Kannst du die Einkäufe machen?

Katrin: Na, aber wenn wir ihnen einen Reiseführer über Wien und einen Gutschein für die Karten kaufen, dann haben sie vielleicht mehr Lust, die Reise endlich zu machen.

Philipp:Eine gute Idee. Das machen wir. Für meinen kleinen Bruder kaufen wir ein

Lektion 8
Übung 6 und 7

A

Sprecher: Radio MUC: Veranstaltungstipps.
Von Hörern, für Hörer.

Sprecherin: Haben Sie am Wochenende schon was vor? Nein? Dann haben jetzt andere Hörer für Sie einen Tipp, zum Beispiel Andrea aus Garmisch.

Andrea: Hallo, hier ist die Andrea. Am Samstagabend kommt das Sankt Petersburger Staatsballett nach Garmisch. Die tanzen Tschaikowskis Schwanensee auf dem Eis! Im Programm steht, dass es das einzige Eisballett auf der Welt ist. Beginn ist um 20 Uhr im Eisstadion. Ach ja, und es gibt nur den einen Termin. Wer das sehen will, muss den Abend also reservieren.

Sprecherin: Also, liebe Kulturfans, bitte merken: Eistanz, Samstag, acht Uhr, im Eisstadion.

B

Sprecherin: Einen Tipp für Sportfans hat der Bernd.

Bernd: Ja, hi, hier ist der Bernd. Ich habe für morgen Samstagnachmittag zwei Karten für das Spiel FC Bayern München gegen Schalke 04. Leider kann ich jetzt nicht hingehen, weil ich morgen arbeiten muss. Hm, blöd, aber da kann man nichts machen. Wenn ihr die Karten haben wollt, ruft mich an unter 0160 34 28 91.

Sprecherin: Da müsst ihr jetzt schnell sein, liebe Fußballfreunde, um die zwei Karten zu bekommen. Andere gibt's nämlich nicht mehr. Das Spiel ist ausverkauft. Spielbeginn ist übrigens wie immer um 15:30 Uhr in der Allianz-Arena.

C

Sprecherin: Ein Vorschlag für Familien kommt jetzt von der Heidi aus Weilheim.

Heidi: Hallo! Heidi hier. Also, wenn ihr Kinder habt, empfehle ich euch die kleine Hexe als Puppentheater. Das kommt immer samstags und sonntags um 14:30 Uhr im Marionettentheater, und zwar noch bis 14. November. Ich hab's schon mit meiner Tochter gesehen und ihr hat's total gut gefallen.

Sprecherin: Das war also unser Familien-Tipp von der Heidi.

D

Sprecherin: Gut, haben wir noch was? ... Ja, Luise aus Lenggries hat auch angerufen.

Luise: Hallo, hier ist Luise. Bei uns in Lenggries eröffnet eine neue Malschule. Die machen am Sonntag einen Tag der offenen Tür, und zwar von elf bis 21 Uhr. Ich weiß nicht genau, was die so anbieten, aber ich finde es klingt interessant. Naja, und da wollte ich es eben mitteilen. Ich habe jedenfalls gehört, dass man eine Ermäßigung bekommt, wenn man sich am Tag der offenen Tür für einen Malkurs anmeldet. Äh, ja. Das war's.

Sprecherin: Also, liebe Hörerinnen und Hörer, wenn Sie malen lernen wollen, dann ist das doch eine Idee, oder?

E

Sprecherin: Und zum Schluss gibt es noch einen Vorschlag von Annegret aus Pullach.

Annegret: Guten Tag, mein Name ist Annegret Dahmke. Ich möchte Ihnen eine äußerst interessante Fotoausstellung ans Herz legen. Es handelt sich um die Ausstellung „Wunderschönes Afrika“. Sie findet im Kultur- und Kongresszentrum von Murnau statt. Die Fotos von Tieren und Menschen in Afrika sind wirklich sehr gut gelungen und von hervorragender Qualität. Sie können die Ausstellung täglich von zehn bis 18 Uhr besuchen, und zwar noch bis zum 8. Dezember. Ich hoffe, ich habe Ihnen damit einen interessanten Vorschlag machen können.

Sprecherin: Ja, liebe Frau Dahmke, das haben Sie sicher. Ja, das waren die Wochenend-Tipps von Hörern für Hörer. Bestimmt war auch für Sie etwas dabei.

Übung 9

A

Frau: So ein Mistwetter! Ist das langweilig heute! Was soll ich nur machen?

Mann: Du könntest einen Kuchen backen.

B

Frau: So ein Mistwetter! Ist das langweilig heute! Was soll ich nur machen?

Mann: Du könntest ein Buch lesen.

C

Frau: So ein Mistwetter! Ist das langweilig heute! Was soll ich nur machen?

Mann: Du könntest mit mir Karten spielen.

D

Frau: So ein Mistwetter! Ist das langweilig heute! Was soll ich nur machen?

Mann: Du könntest mit deiner Freundin telefonieren.

Lektion 9 Übung 8

A

Ansage: Werbung auf 192,3.

Sprecher: Jubiläumsverkauf bei Möbel Mangoldt. Wir feiern Geburtstag und senken für Sie unsere Preise. Alle Möbel, Geschirr und Matratzen um bis zu 50 % günstiger. Feiern Sie mit und machen Sie mit bei unserem Gewinnspiel! Wir verlosen Warengutscheine im Wert von bis zu 500 €! Also, auf zu Möbel Mangoldt in der Salzburger Straße 8. Nur 10 min vom Zentrum.

B

Sprecherin: Das war sie wieder: Unsre Wunschstunde. Jetzt kommen die Nachrichten und in der nächsten Stunde begleitet Harry Faber Sie dann durch den Nachmittag. Er hat heute ganz besondere Tipps für Sie, nämlich: Wo kann man in Köln am besten und am günstigsten essen gehen? Und ich kann Ihnen schon mal verraten: Er hat wirklich ein paar ganz besondere Spezialitäten auf seiner Gastro-Tour gefunden. Wir hören uns morgen wieder, wenn Sie mögen. Ihre Gabi Wengler.

C

Frau: Kaufen Sie gern im Internet ein? Dann sollten Sie sich gut informieren. Denn es gibt viele Risiken. Morgen Abend um 19 Uhr findet in der Volkshochschule ein Vortrag mit dem Internetexperten Ralf Schönherr statt. Er erklärt, wie Verkaufsplattformen im Internet funktionieren – und er gibt Ratschläge, worauf Sie beim Kaufen und Verkaufen achten sollten. Der Eintritt ist frei. Bitte melden Sie sich trotzdem an unter der 209871, denn es gibt nur noch wenige Plätze.

D

Mann: Hier ein Tipp für alle, die Lust auf einen Einkaufsbummel haben: Am kommenden Sonntag ist verkaufsoffener Sonntag in Münster. Alle Geschäfte in der Innenstadt haben dann von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Wir empfehlen den Autofahrern unter Ihnen, das Auto zu Hause zu lassen. Die Stadtbusse in die Innenstadt sind ab 11 Uhr kostenlos.

E

Mann: Die Leute kaufen wieder! Schon lange war die Situation für die Geschäfte nicht mehr so gut wie in den letzten Monaten. Der Grund: Noch nie hatten so viele Menschen wie jetzt einen Job.

Sie verdienen mehr und wollen ihr Geld für gute Produkte ausgeben. Besonders gut ist die Situation...

da sind auch noch Plätze frei. Wenn Sie zum Einstufungstest kommen möchten, kann ich Ihnen Montag, den 18. Mai um 14 Uhr anbieten. Ich würde mich freuen, Sie dann bei uns zu sehen.

Lektion 10
Übung 10

A

Tanja: Hallo, Vera. Ich bin's nochmal, Tanja. Du, ich glaube, ich habe heute mein Wörterbuch bei dir vergessen. Wahrscheinlich liegt es noch auf deinem Schreibtisch. Bringst du es mir mit, wenn wir uns morgen im Englischkurs sehen? Danke! Du bist ein Schatz. Also, bis morgen.

B

Leo: Hallo, Christian, hier ist Leo. Du, wir haben umdisponiert: Rainer und Matthias haben heute nämlich keine Zeit. Wir treffen uns heute also nicht um sechs, sondern morgen um sieben, 19 Uhr, im Fitnessstudio. Ich hoffe, das ist für dich in Ordnung so. Bis dann.

C

Herr Lingor: Guten Tag, Herr Haumick. Hier spricht Bernhard Lingor vom Autohaus Melzer. Wir haben Ihren neuen Wagen jetzt bekommen und Sie können ihn jederzeit abholen. Die Verkaufsberater sind Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr für Sie da. Rufen Sie mich doch kurz an, wann Sie kommen möchten. Dann sehe ich zu, dass ich auch am Platz bin. Hier nochmal unsere Telefonnummer: 895411. Und meine Durchwahl, das ist die 233. Auf Wiederhören!

D

Frau Reuters: Hier spricht Manuela Reuters von der Sprachschule Glücksstadt. Sie haben eine Nachricht auf unserem Anrufbeantworter hinterlassen, weil Sie sich für Deutschkurse am Abend interessieren. Ja, also im Moment ist kein Kursbeginn. Die nächsten Kurse beginnen im Juni,

E

Frau Scheifele: Hallo, Herr Schröder, hier ist Frau Scheifele! Sie wissen schon, vom Blumenlädle! Wir haben den Brautstrauß fertig für Ihre liebe Braut. Wenn Sie den nachher bitte abholen, damit die Blumen auch schön frisch bleiben, nicht wahr? Bis zur Trauung, haha. Ja, also, ich warte auf Sie. Auf Wiederhören!

Übung 11

Ich wollte ja, aber... Hören und reagieren Sie. Hören Sie zuerst ein Beispiel.

A

Frau: Warum bist du gestern nicht gekommen?

Mann: Ich wollte kommen, aber mein Zug hatte Verspätung.

Und jetzt Sie.

Frau: Warum bist du gestern nicht gekommen?

Mann: Ich wollte kommen, aber mein Zug hatte Verspätung.

B

Frau: Warum bist du nicht zur Post gefahren?

Mann: Ich wollte ja zur Post fahren, aber ich hatte meine Monatskarte vergessen.

C

Frau: Warum hast du keine Briefmarken gekauft?

Mann: Ich wollte ja Briefmarken kaufen, aber ich hatte nicht genug Geld dabei.

D

Frau: Warum hast du mir keine SMS geschickt?

Mann: Ich wollte dir ja eine SMS schicken, aber ich habe deine Handynummer nicht mehr gefunden.

Lektion 11
Übung 7

A

Moderatorin: Das Thema heute in unserer Reihe *Unser Land und seine Menschen*: Die Beziehung der Deutschen zu ihrem Auto. Darüber spreche ich jetzt mit dem Verkehrspsychologen Herrn Doktor Richard Wedekind. Ich begrüße Sie, Herr Doktor Wedekind.

Herr Wedekind: Guten Tag.

Moderatorin: Herr Doktor Wedekind, wie stehen die Deutschen denn nun zu ihrem Auto?

Herr Wedekind: Nun, es ist ja bekannt, dass das Auto sehr wichtig für die deutsche Identität ist. Und das stimmt schon irgendwie. Denken Sie nur an die Geschwindigkeit auf den Autobahnen. Nicht nur die Autoindustrie, auch sehr viele Deutsche sind gegen ein Tempolimit. Schnelles Fahren, das bedeutet für die Deutschen: frei sein. Überlegen Sie: Deutschland ist das einzige Industrieland ohne Tempolimit auf der Autobahn. Nur hier bei uns darf jeder so schnell fahren, wie er will.

Moderatorin: Hm. Würden Sie sagen, dass das Auto heute für Männer und Frauen gleich wichtig ist?

Herr Wedekind: Eigentlich, ja, aber Sie haben Recht: Es gibt schon Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Moderatorin: Aha. Und welche sind das?

B

Herr Wedekind: Bei Männern spielen Gefühle eine größere Rolle. Die Männer lieben ihr Auto. Sie verhalten sich auch anders im Straßenverkehr als Frauen. Sie wollen die *Maschine* Auto kontrollieren, wollen zeigen, was

sie können. Deshalb fahren Sie oft zu schnell und zu aggressiv. Vor allem Männer unter 30 verursachen Unfälle wegen zu schnellen Fahrens.

C

Moderatorin: Und bei den Frauen? Sind Klischees à la *Frauen können nicht einparken* wirklich richtig?

Herr Wedekind: Heute interessieren sich auch viele Frauen für Autos und fahren sehr gut Auto. Sie fahren sogar oft sicherer als Männer. Und vor allem sind sie pragmatischer. Das Auto ist für sie ein praktischer Gegenstand. Damit kommt man von A nach B.

Moderatorin: Interessant. Ja, lieber Hörerinnen und Hörer, Sie sehen: Die Liebe der Deutschen, besonders der Männer, zum Auto ist heute noch sehr groß. Ich bedanke mich bei meinem Gast Herrn Doktor Wedekind.

Herr Wedekind: Danke meinerseits.

Übung 9

Franz: Hallo, ich bin's, Franz. Du, ich stehe hier auf der Querallee, Ecke Friedrichstraße. Wie komme ich denn jetzt zum Supermarkt?

Sprecherin: Pass auf: Du gehst immer geradeaus bis zur Poststraße. Dort biegst du links ab und gehst über die Brücke. Dann gehst du die zweite Straße links und du siehst den Supermarkt auf der linken Seite.

Lektion 12
Übung 8

A

Sekretärin: Fremdenverkehrsamt München. Grüß Gott. Leider rufen Sie außerhalb unsrer Geschäftszeiten an. Bitte hinterlassen Sie uns eine Nachricht auf dem Band. Wir rufen Sie dann gern zurück.

Herr Hansen: Ja, guten Tag, mein Name ist Hansen. Wir, also meine Familie, machen vom 3. Oktober bis 6. Oktober Ferien in München und suchen ein günstiges Zimmer in Zentrumsnähe. Es muss kein Hotel sein, eine nette Pension genügt schon. Wir brauchen ein Doppelzimmer mit zusätzlichem Bett für unser Kind. Meine Telefonnummer: 040 543490.

B

Sekretär: Grüezi liebe Gäste, im Moment bin ich wahrscheinlich draußen bei den Kühen oder auf dem Feld. Aber Sie können Ihren Wunsch gern auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Ich melde mich dann bei Ihnen. Danke.

Frau Röck: Guten Tag, hier spricht Röck, Inge Röck. Wir planen Urlaub auf dem Bauernhof und haben Ihre Anzeige gesehen als wir im Dezember in Bern waren. Wir würden gern vom 1. August bis zum 15. August zu Ihnen kommen. Haben Sie da noch Platz? Bitte rufen Sie mich doch an, meine Nummer: 0211 80 80 100. Auf Wiederhören!

C

Karin: Hallo, hier ist Karin. Leider nicht zu Haus. Nachrichten nach dem Signalton.

Willi: Hi, Karin, hier ist Willi. Du, ich habe jetzt unsere Reiseroute zusammengestellt. Wir fahren am besten zuerst nach Wien und von dort mit einem Mietauto nach Bratislava. Nach Wien nehmen wir am besten das Flugzeug. Das ist nicht teurer als der Zug und wir brauchen weniger Zeit. Was meinst du? Ruf mich doch zurück, wenn du zu Hause bist.

D

Herr Huber: Dies ist der Anrufbeantworter von Anton Huber. Bitte sprechen Sie nach dem Signalton. Danke!

Anruferin: Ich grüße Sie, Herr Huber! Sie haben sich für unsere Theater-Busreise nach Stuttgart interessiert. Ja, und ich muss Ihnen leider mitteilen, dass die Reise schon ausgebucht ist. Ich kann Ihnen aber ein Alternativ-Angebot machen, zum Beispiel zum Musical „König der Löwen“ nach Hamburg! Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich doch bitte bei uns. Tschüss!

E

Karsten: Guten Tag, Sie haben die Nummer von Karsten Steinke gewählt. Ich bin im Moment leider nicht persönlich erreichbar, deshalb sprechen Sie mir einfach aufs Band.

Moni: Hallo Karsten, Moni hier. Du, ich freu mich wahnsinnig, dass es klappt und du am Wochenende kommst. Wir könnten im Wettersteingebirge wandern. Das ist nicht weit von uns. Nach München fahren wir besser nicht rein. Da ist die Fußgängerzone so voll, weil alle immer am Wochenende auf große Einkaufstour gehen. Gib mir noch Bescheid, wann dein Zug ankommt, dann hol ich dich ab.

F

Ansage: Das ist die Mailbox der Nummer 017134988. Ihr Gesprächspartner ist zurzeit nicht erreichbar. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht nach dem Signalton.

Mann: Guten Tag, Frau Loos. Hier ist Stanoch vom Reisebüro Biehler. Ich habe jetzt die Zugverbindung für Sie herausgesucht. Also, Sie können um acht Uhr in Mannheim losfahren und sind dann um halb elf in Köln. Dort haben Sie über 20 Minuten Aufenthalt, also genug Zeit zum Umsteigen. Die Zugfahrt nach Essen dauert dann nicht einmal mehr eine Stunde. Dann sind Sie schon am Ziel.

Wenn ich die Fahrkarte für Sie ausstellen soll, rufen Sie mich doch nochmal unter der 90 76 76 76 an.

Bankberaterin Lydia Ebele. Hallo, Frau Ebele.

Frau Ebele: Hallo.

Übung 10

Hören Sie und antworten Sie.

Frau: Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?

Mann: Guten Tag. Ich habe gehört, dass Sie günstige Flüge nach Istanbul anbieten.

Frau: Ja, das stimmt. Wann möchten Sie den fliegen?

Mann: Am 3. Oktober.

Frau: Oh, dann geht es leider nicht. Das Angebot gilt nur bis Ende September. Aber im Oktober haben wir ein Angebot mit *Turkish Airlines* für 149 €.

Mann: Das interessiert mich. Wann könnte ich denn da fliegen?

Frau: Also, am 3. Oktober gibt es einen Flug um 11:45 Uhr. Da sind Sie dann um 15:20 Uhr am Ziel.

Mann: Gut, den nehme ich. Bitte buchen Sie den Flug für mich und meine Frau.

Frau: Ja, sehr gern. Wenn Sie mir dann noch sagen, wann Sie zurückfliegen wollen?

Mann: Wir würden gern am Sonntag zurückfliegen, so gegen Mittag.

Frau: Ja, das ist möglich. Es gibt da einen Flug um 12:50 Uhr. Darf ich den für Sie buchen? Ja? Wenn Sie mir dann noch Ihren Namen und ...

Lektion 13 Übung 8 b

Moderator: Guten Morgen und herzlich Willkommen zu *Deutschland aktuell*. Ich bin Mirko Schneider. Die Deutschen gelten ja als besonders fleißige Sparer und deshalb will ich heute wissen: Wofür wird denn gespart? Und stimmt das Klischee von den sparsamen Deutschen überhaupt? Darüber spreche ich mit der Finanzexpertin und

C

Moderator: Frau Ebele, ist es denn wichtig, dass die Deutschen besonders viel sparen?

Frau Ebele: Nun, ich denke, dass man das so sagen kann. Sparen ist schon etwas, was in unserer Kultur positiv gesehen wird. Aber man darf nicht denken, dass die Leute ihr Geld nicht ausgeben. Wir konsumieren auch gern. Und natürlich gibt es Unterschiede. Man hat zum Beispiel festgestellt, dass in den verschiedenen Regionen Deutschlands unterschiedlich viel gespart wird.

Moderator: Ah! Bestimmt sparen die Menschen im Süden am meisten. Man kennt ja das Bild von der süddeutschen Hausfrau, die ganz besonders auf das Geld achtet.

Frau Ebele: Es stimmt, dass in Süddeutschland besonders viele Menschen sparen. Aber nicht nur. Auch in Regionen im Norden und Osten legen viele Leute jeden Monat Geld auf die Seite.

Moderator: Und wer spart am wenigsten?

Frau Ebele: Nach einer Umfrage sind es die Berliner. Aber eigentlich ist es nicht so wichtig, wer am meisten oder am wenigsten spart. Viel interessanter ist es, warum Menschen sparen und wie sie das tun. Da gibt es nicht nur regionale Unterschiede, sondern auch Unterschiede nach Alter.

Moderator: Können Sie ein Beispiel nennen?

Frau Ebele: Nun, natürlich denken junge Menschen beim Sparen mehr an ihre Ausbildung und weniger an das Alter. Auch Frauen sparen oft weniger fürs Alter als Männer.

Moderator: Ach... Was ist der Grund dafür?

Frau Ebele: Wenn man Geld sparen will, muss man auch Geld übrig haben. Viele Frauen arbeiten in Teilzeit oder machen eine längere Pause, wenn sie Kinder bekommen. Deshalb verdienen sie weniger als Männer und können weniger für das Alter sparen. Das gilt auch für junge Menschen oder Andere, wenn sie in ihrem Job nur wenig verdienen und ihren monatlichen Verdienst für Miete, Auto und Versicherungen brauchen.

Moderator: Das bringt mich zu der Frage, wie viel Geld die Deutschen im Monat auf die Seite legen.

Frau Ebele: Das kann man nicht so einfach beantworten. Umfragen zeigen, dass die meisten Menschen unter 100 € pro Monat sparen. Aber das ist sehr individuell.

Moderator: Sie haben schon das Alter genannt. Können Sie sagen, wofür sonst noch Geld gespart wird?

Frau Ebele: Die meisten sparen für Notfälle. Sie wollen sicher sein, dass sie zum Beispiel Geld für eine neue Waschmaschine haben, wenn die alte plötzlich kaputtgeht. Oder wenn die Krankenversicherung die notwendigen Kosten nicht übernimmt. Natürlich sparen auch viele für einen besonderen Wunsch: ein neues Auto oder eine Reise vielleicht.

Moderator: Hm, ja, Frau Ebele. Dann habe ich noch eine letzte Frage an Sie. Immer wieder hört man, dass viele ihr Geld zu Hause verstecken. Wissen Sie, was die beliebtesten Verstecke sind?

Frau Ebele: Zuerst möchte ich sagen, dass man Bargeld niemals zu Hause verstecken sollte. Auf der Bank ist es sicher. Trotzdem haben viele Menschen Geld zu Hause. Besonders gern...

Moderator: ... unter dem Bett.

Frau Ebele: ... im Kühlschrank!

Moderator: Wie bitte? Also, das habe ich nicht gedacht. Tja, unsere Zeit ist leider schon wieder vorbei. Frau Ebele, vielen Dank für dieses wirklich sehr informative Gespräch!

Frau Ebele: Bitte, gern.

Lektion 14 **Übung 7**

Moderator: Für werdende Eltern ist es gar nicht so einfach, einen passenden Namen für ihr Kind auszusuchen. Das Kind hat den Namen schließlich sein Leben lang. Auf welche Regeln Eltern bei der Namenssuche achten sollten und was ein Name über eine Person sagt, darüber informiert uns heute die Vornamen-Expertin Edith Winter. Ich begrüße Sie bei uns im Studio, Frau Winter!

Frau Winter: Ja, vielen Dank!

Moderator: Frau Winter, Sie haben untersucht, nach welchen Regeln Eltern einen Namen für ihr Kind aussuchen. Was für Regeln sind das?

Frau Winter: Den Eltern sind vor allem drei Dinge wichtig: Erstens, der Name soll schön sein. Zweitens, der Name darf nicht komisch sein. Das heißt, das Kind soll später im Kindergarten und in der Schule keinen Ärger mit dem Namen haben, weil andere Kinder darüber lachen. Drittens, der Name soll für jedes Lebensalter passen.

Moderator: Ach, das ist ja interessant. Was hat der Name denn mit dem Alter zu tun?

Frau Winter: Nun, wenn wir einen Vornamen hören, haben wir sofort Assoziationen, eine Idee über das Alter der Person. Wer zum Beispiel Walter oder Elfriede heißt, wird wahrscheinlich schon ein bisschen älter sein. Wer einen modernen Vornamen hat, wird für jünger gehalten, auch wenn das nicht immer stimmt.

Moderator: Und was ist, wenn die Kevins, Finns oder Leonies von heute älter werden?

Frau Winter: Ja, da sprechen Sie einen interessanten Punkt an. Tatsächlich gibt es Namen die eine Zeit lang als besonders modern gelten. Und natürlich wählen die Eltern lieber einen modernen Namen als einen altmodischen. In 40, 50 Jahren denken wir bei Finn oder Leonie womöglich an eine alte Person oder an einen altmodischen Namen.

Moderator: Was empfehlen Sie Eltern?

Frau Winter: Am besten sind zeitlose Namen wie Alexander und Michael oder Anna.

Moderator: Was ist mit der Familientradition? Ich heiße mit Vornamen Rudolf, weil mein Vater auch so heißt und auch mein Großvater.

Frau Winter: Ja, das war früher sehr wichtig. Früher hatten viele den Vornamen des Vaters oder der Mutter, besonders das zuerst geborene Kind. Aber diese Tradition wird weniger und weniger. Heute ist es den Eltern wichtig, dass der Name individuell und international ist. Auch ausländische Namen werden gern genommen. Dabei sollten die Eltern aber darauf achten, dass der Name leicht zu schreiben ist.

Moderator: Frau Winter, das waren wirklich sehr interessante Informationen. Ich denke, unsere Hörerinnen und Hörer finden das auch. Ich bedanke mich für das Gespräch.

Frau Winter: Bitte, gern.